

# Landshuter Zeitung

Niederbayerisches Heimatblatt für Stadt und Land · Rottenburger Anzeige



Nummer 235 / Ausgabe A

Maximilian, Edwin, Gottfried – Donnerstag, 12. Oktober 2023 – Elisabeth Fry

1,80 € / B 4427 A

## LOKALES

Bei der Berufeschau sind wieder etliche Branchen in Rottenburg vertreten **9**

## BAYERN

Raserei auf Parkplatz endet mit dem Tod einer 21-Jährigen **6**

## DIE SEITE DREI

Mit der Legende des Checkpoint Charlie in Berlin soll nun Schluss sein

## WIRTSCHAFT

Ersatzprodukte sind oft teurer als Fleisch – dafür gibt es mehrere Gründe **5**

## SPORT

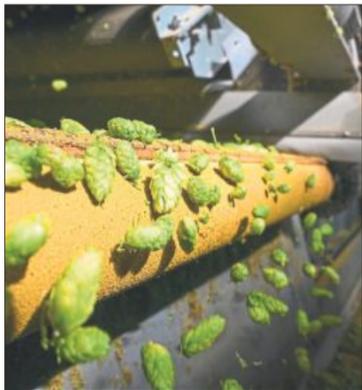
Österreich und Belgien können im direkten Duell das EM-Ticket lösen **26**

## Spitzengespräch zur Migrationspolitik

**Berlin.** (dpa) Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) hat die Union und die Bundesländer zu einem Spitzengespräch gebeten. Dabei soll es auch um Migrationspolitik gehen. Nach Informationen mehrerer Medien vom Mittwoch hat der Kanzler Unionsfraktionschef Friedrich Merz (CDU) sowie die Ministerpräsidenten-Vertreter Boris Rhein (CDU) und Stephan Weil (SPD) für Freitagabend eingeladen. In der Runde solle über den sogenannten Deutschlandpakt gesprochen werden, hieß es. **► Seite 4**  
**► Kommentar Seite 2**

## Hopfen leidet unter Klimawandel

**Kelheim/Brno.** (dpa) Der Klimawandel wird den Hopfenbauern in den wichtigen europäischen Anbaugebieten einer Studie zufolge in den kommenden Jahren zunehmend zu schaffen machen. Sowohl die Menge des geernteten Hopfens als auch dessen Gehalt an der für die bittere Note des Biers entscheidenden Alpha-Säure werden im Durchschnitt deutlich niedriger als früher ausfallen. Das internationale Forscherteam hält etwa größere Anbauflächen für nötig. Zu den fünf untersuchten Anbaugebieten zählt auch die Hallertau. **► Seite 7**



Hopfendolden fallen auf ein Förderband. Foto: Felix Kästle/dpa

## WETTER

Heute



21 | 9

Morgen



24 | 11

Ausführliches Wetter **► Seite 24**

Rätsel **► Seite 24**

TV-Programm **► Seite 30**

Kindernachrichten **► Seite 16**

Internet: [www.idowa.de](http://www.idowa.de)

Anzeigenservice • 08781/2009840



Vertriebsservice • 0871/8502410

# Notstandsregierung in Israel

Schulterschluss zwischen Regierung und Opposition – Ausland bekundet Solidarität und übt Kritik

**Tel Aviv/Gaza.** (dpa) Angesichts des Angriffs von Hamas-Terroristen auf Israel mit mindestens 1200 Toten und rund 3000 Verletzten hat sich Ministerpräsident Benjamin Netanjahu mit Oppositionspolitiker Benny Gantz auf die Bildung einer Notstandsregierung geeinigt. Dies bestätigten Minister der Regierungspartei am Mittwoch.

Der Schulterschluss zwischen den tief verfeindeten politischen Kräften Israels ist direkte Folge der blutigsten Massaker an israelischen Zivilisten seit der Staatsgründung 1948. Die Einheitsregierung wird als ein Zeichen der Geschlossenheit im Land gewertet. Eine Bodenoffensive gegen die islamistische Hamas im dicht besiedelten Gazastreifen dürfte näher rücken.

Berichten zufolge sieht die Einigung vor, dass Netanjahu, Verteidigungsminister Joav Galant sowie der Oppositionspolitiker und ehemalige Verteidigungsminister Benny Gantz von der Partei Nationale Union ein Kriegskabinetten bilden. Als Beisitzer ohne Stimmrecht sollen der ehemalige Generalstabschef Gadi Eisenkot und Likud-Minister Ron Dermer dienen. Gantz will den Berichten zufolge fünf Minister für das Sicherheitskabinetten stellen.

Aus dem Ausland erfuhr Israel viel Solidarität angesichts der Gräueltaten der Hamas-Terroristen. Aber es gab auch Mahnungen zur Mäßigung bei den militärischen Gegenschlägen. Führende Vertreter westlicher Länder, allen voran Joe Biden als Präsident des wichtigsten Verbündeten USA, erklärten sich solidarisch mit Israel.

Beispielsweise Irlands Regierungschef Leo Varadkar warnte davor, die internationale Unterstüt-



Israelische Truppen durchsuchen ein beschossenes Kibbutz nahe des Gazastreifens.

Foto: Gil Cohen-Magen/afp

zung für Israel könne schwinden, sollte das Land mit seiner militärischen Reaktion gegen die Hamas zu weit gehen. Der EU-Außenbeauftragte Josep Borrell warf der Regierung in Jerusalem vor, mit Maßnahmen wie der Unterbrechung der Wasserversorgung, der Stromversorgung und der Nahrungsmittelversorgung für den Gazastreifen gegen das Völkerrecht zu verstoßen.

## Ausmaß der Gräueltaten werden immer deutlicher

Auch Tage nach dem beispiellosen Überfall von Terroristen der islamistischen Hamas auf israelische Ortschaften in der Nähe des Gazastreifens werden immer neue Gräueltaten bekannt. In dem nur zwei

Kilometer vom Grenzzaun entfernten Kibbutz Kfar Aza ermordeten Bewaffnete aus dem Küstenstreifen am Samstag nach offiziellen Angaben eine große Zahl der Bewohner, darunter auch Kinder, in ihren Häusern. Im Fernsehen waren grauenvolle Bilder zu sehen.

Israelische Soldaten bargen aus den niedergebrannten Wohnhäusern Leichen. Im Gelände lagen Leichen von Hamas-Terroristen, die erst bis Dienstagmorgen niedergekämpft werden konnten.

Nach Angaben des UN-Nothilfebüros OCHA flohen bisher etwa 264.000 Menschen innerhalb des von Israel sowie Ägypten abgeriegelten Gazastreifens. In Israel wurden mindestens 1200 Todesopfer gezählt. Das teilte Armee-Sprecher

Conricus mit. Die „überwältigende Mehrheit“ der Todesopfer seien Zivilisten. Rund 3000 Menschen seien verletzt worden.

Im Gazastreifen starben seit Samstag durch die Gegenschläge der israelischen Luftwaffe nach Angaben des dortigen Gesundheitsministeriums mindestens 1055 Menschen. Mindestens 5200 weitere Menschen wurden verletzt. Laut Armee wurden etwa 150 Menschen in den Gazastreifen entführt, darunter auch mindestens fünf Deutsche. Eine Deutsche wurde getötet, wie das ZDF berichtete. Die ebenfalls von dem Sender stammende Information über die fünf entführten Bundesbürger wurden der Deutschen Presse-Agentur aus parlamentarischen Quellen bestätigt.

## Weitere Stolpersteine in Landshut

Schüler von Gymnasien haben die Verlegungen mitorganisiert

**Landshut.** (mie) Am Montag, Dienstag und Mittwoch sind insgesamt 16 weitere Stolpersteine in der Landshuter Innenstadt zum Andenken an jüdische Opfer des Nationalsozialismus verlegt worden. Mitorganisiert haben die Verlegungen Schüler des Hans-Carossa-Gymnasiums und des Gymnasiums Ergolding im Rahmen eines Projekt-Seminars. Die Schüler haben die Verlegungen mit Redebeiträgen und einem Trompetenstück begleitet.

Der Stadtratsbeschluss, weitere Stolpersteinverlegungen in der Innenstadt durchzuführen, existiert bereits seit 2014. Jetzt wurde die Umsetzung durch das P-Seminar der beiden Schulen, welches eine erstmalige Zusammenarbeit ist, realisiert. Den leitenden Lehrkräften ist die Aufarbeitung der Verbrechen des Dritten Reichs ein großes Anliegen. „Den Auftrag, unsere Schüler politisch und demokratisch zu erziehen, nehmen wir sehr



Insgesamt 16 Steine wurden Anfang der Woche in der Landshuter Innenstadt neu verlegt. Foto: Laura Mies

ernst“, sagte Yvonne Löken, Lehrerin am Hans-Carossa-Gymnasium. Ihre Schüler sollten im Rahmen des Seminars die Biografien der Opfer recherchieren, Sponsoren finden so-

wie die Verlegung der Steine vor Ort und die Abschlussveranstaltung im Salzstadel gestalten. Bei ihrer Arbeit sind die Schüler außerdem auf neue Erkenntnisse gestoßen.

## Tennet: Geplanter Verlauf der Juraleitung

**Landshut/Bayreuth.** (dpa) Für den Neubau der Juraleitung in Bayern hat der Netzbetreiber Tennet am Mittwoch den genauen Trassenverlauf bekanntgegeben. Auf einer Internetseite können Interessierte die bislang geplanten Strommasten und den Verlauf in der Nähe von Wohngebäuden einsehen, wie eine Sprecherin von Tennet in Bayreuth mitteilte. Die Juraleitung verläuft über rund 170 Kilometer vom Landkreis Fürth bis zu einem Umspannwerk bei Landshut. Die seit den 1940er-Jahren bestehenden Stromleitungen sollen durch eine neue leistungsfähigere Trasse ersetzt werden. Die alte Trasse soll zurückgebaut werden. Gegen den geplanten Trassenverlauf und die neuen, höheren Strommasten gab es auf lokaler Ebene wiederholt Widerstand. Derzeit läuft die Planungsphase für das Projekt. Bis Mitte 2024 sollen laut Tennet die Planfeststellungsunterlagen eingereicht werden. Der Bau der neuen Juraleitung soll bis 2030 abgeschlossen sein.